

nung. Die Äußerungen Mr. Harold Herd's über Newspaper Markers, Grafshavin Just's über die Formgestaltung der Zeitung, A. Thibaudet's und D. Paley's über die Situation der Kritik in Frankreich sind herangezogen worden. Inmitten all des Bunten, Bewegten aber prangt voll ernster Hoheit die Totenmaske des (nach D. Martin Luther) ersten deutschen Journalisten Joseph Görres.

Neben solchen Äußerungen in Unterhaltungs-Zeitschriften reagierte die deutsche Fachpresse der beteiligten oder verwandten Gebiete ganz besonders stark auf die Ausstellung. Voran steht der »Zeitungs-Verlag« (Berlin). Nicht nur die beiden umfangreichen Sondernummern (Nr. 19 u. 21) legen Zeugnis davon ab, sondern auch spätere Nummern enthalten eine Reihe wichtiger und mit Illustrationen ausgestatteter Artikel, die Ausstellungs-Themata behandeln. So ist beispielsweise der Hauptteil der Nr. 20 der »Eröffnung der Pressa« gewidmet. Die erste und umfangreichste Sondernummer der oben genannten Zeitschrift führt den Titel »Die deutsche Zeitung«. Ihr Inhalt ist voll historischer Rückblicke. Die Entwicklung der Zeitungen aller deutschen Gauen wird in kürzeren oder längeren Artikeln dargestellt. Reproduktionen von Blättern aus verschiedenen Perioden und der Porträts ihrer Verleger, der Stätten ihrer Wirksamkeit sind dem Text eingefügt. Statistiken über Auflagenhöhe, über politische Zugehörigkeit u. a. m. dargeboten. Der Werdegang der graphischen Anordnung im Titel wird gezeigt. Ein besonderer Teil bringt eine »Zeitungsschronik des 17. und 18. Jahrhunderts«. Rund hundert der ältesten deutschen Zeitungen, die zwischen 1609 und 1799 ihr Gründungsjahr angeben, lassen ihre Geschichte erzählen. Das zweite Sonderheft behandelt die eigentliche »Pressa«. Ein Rundgang durch die Ausstellung ist das Thema. Wieder wird nach einer allgemeinen Einführung die »Kernaussstellung der Tagespresse« an die Spitze gestellt. Die regionalen Abteilungen, die Sonderabteilungen und »Häuser« der großen Tageszeitungen werden beschrieben. Die »kulturbeschichtliche Abteilung« wird durch ihren leitenden Mann, Prof. Dr. d'Ester-München, selbst vorgeführt. Trefflich zusammengestellte Wiedergaben von Titelseiten, von Inseraten, Maschinen u. a. m. bringen die Materie nahe. Jedenfalls bieten die Nummern des »Zeitungs-Verlages« von Mitte Mai an bis in den August hinein unendlich viel. Sie sind wohl das Vollständigste über die Pressa, was außer den bald zu erwartenden großen Sonderpublikationen der Ausstellungsleitung vorhanden ist. Die Themata des »Zeitungs-Verlages« spinnt ein Sonderheft der »Deutschen Presse«, das aus Anlaß der Kölner Tagung des »Reichsverbandes der deutschen Presse« in Köln ausgegeben wurde, nach der tagessgeschichtlichen Seite fort. Es führt uns stilistische und graphologische Porträts einer großen Anzahl leitender Redakteure an deutschen Zeitungen vor, und Beiträge wie G. Hartmann: »Mundfunk und Presse«, »Elektrizität in der Nachrichtentechnik«, und O. Lehmann: »Presse und Fernmeldetechnik« gehören ebenso zum Pressa-Thema wie die biographische Skizze von D. Dresemann-Köln: »Zwei rheinische Journalisten« (Johannes Weigel und Joseph Görres). K. F. Baderath: »Eine Vorläuferin der Pressa«, Dr. Esch: »Wesen und Aufgabe der Pressa«, E. Dowitz: »Der Journalismus als geschichtsbildender Faktor« und andere Artikel mehr gehören dem Kreis der Ausstellungs-Publizistik direkt an. Das Sonderheft der »Deutschen Presse« ist vor allem als Ergänzung der Hefte des »Zeitungs-Verlages« zu werten. Weiter tritt das »Typographische Jahrbuch«, Leipzig (Heft 6, 1928) als Pressa-Nummer auf. Die Artikel darin behandeln hauptsächlich, dem Namen der Zeitschrift entsprechend, technische Fragen, die in Zusammenhang mit der Ausstellung gebracht werden. Papier und Ausstattung der Nummer sind hervorragend.

»Das Gesicht Kölns und der Pressa« ist der leitende Gedanke für das Sonderheft der Werbezeitschrift: »Offset-Buch- und Werbekunst«, Leipzig (Heft 6, 1928, Preis Mk. 3.50). Es bringt hauptsächlich Bilder von der Ausstellung. Was dies Heft besonders auszeichnet, ist, daß die Illustrationen nicht willkürlich zusammengestellt wurden, sondern in logischer Reihenfolge, dem organischen Aufbau der Ausstellung Rechnung tragend, dem Text angegliedert sind. Die verschiedensten Drucktechniken kommen zur Anwendung, von denen diesmal Tief- und Hochdruck am besten abgeschnitten haben. Die Texte zum Thema »Pressa« stammen von P. Iorowski, der »Das Gesicht Kölns und der Pressa« zeichnet und von H. Schmidt-Lamberg, der »Die Presse in der Karikatur« und »Merkwürdige Zeitungs- und Zeitschriften-Gründungen« erläutert. Für den Fachmann interessant sind W. Schupps Ausführungen über das

»Chromorecta-Verfahren« und ein Artikel über »Entwicklungstendenzen im Druckmaschinenbau« von H. Friß. Der in seiner Schwarz-Weiß-Technik sehr vornehm wirkende Umschlagentwurf stammt von Prof. Schreiber-Barmen.

Von der dann vorliegenden Pressa-Nummer der »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker« (Nr. 38, 1928), Berlin, kann man gleichfalls sagen, daß der Eindruck des Heftes hinter dem, den die vorherbeschriebenen hinterlassen, nicht zurücksteht. Als bemerkenswerter Artikel zur Sache sei O. Säuberlich: »Der Deutsche Buchdrucker-Verein auf der Pressa« erwähnt. Auch die »Papier-Zeitung«, Berlin (Nr. 49), enthält einen gut illustrierten Artikel »Die Pressa« und einen weiteren »Fachverbände auf der Pressa« und die »Fachzeitschrift«, Berlin, ebenfalls. In feuilletonistischer Art behandelt der »Buch- und Zeitschriftenhandel«, Berlin, in einer Anzahl »Ausstellungsbriefe« die Materie. Aus der Reihe all dieser Zeitschriften tritt jedoch das »Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik«. Sein Heft 4 ist überraschend vielseitig und reichhaltig. Das wissenschaftliche Niveau der einzelnen Artikel steht entschieden über dem Durchschnitt. Auf alle einzugehen, gebietet es hier an Raum, deshalb sei nur auf einiges wahllos hingewiesen. So sind die beiden Artikel über die »Entstehung der Zeitung aus dem Brief«, der eine von Prof. Dr. Steinhäuser (mit obigem Titel), der andere von Schottenloher-München »Handschriftliche Briefzeitungen des 16. Jahrhunderts in der Münchener Staatsbibliothek« beachtlich genug, auch wegen der erläuternden Nachbildungen. Ein verhältnismäßig breiter Raum ist auch der nicht häufig behandelten Geschichte der Zeitschriften gewidmet. So bietet der Aufsatz »Zur Entstehungs- und Redaktionsgeschichte der Acta Eruditorum« von Dr. Kirchner-Berlin auf Grund von Quellenforschungen im Gelehrtenbriefwechsel des 17. Jahrhunderts erheblich Neues, obwohl manche Momente schon durch Prutz (Geschichte d. Deutschen Journalismus, Hannover 1845) bekannt waren; Dr. Freitag-Regensburg bespricht das »Speditionsverbot der Jenaischen allgemeinen Literaturzeitung im Jahre 1787« und Prof. Dr. d'Ester-München schildert in sehr ausführlicher Weise »Anfänge des deutschen Witzblattes am Rhein«, was durch reichliche Beigaben von originellem Bildmaterial verdeutlicht wird. Sehr farbenreich gestaltet sich auch der Aufsatz von Dr. W. F. Schubert-Berlin, der treffliche, vielartige Beilagen zu seinen eingehenden Ausführungen über »Das Zeitungsplakat in Deutschland« darbietet. Bei Erwähnung von Sondernummern mag den Beschluß die Monatschrift für internationale Zeitungsforschung, die »Zeitungswissenschaft« (III. Jahrg. Nr. 5 u. 6) machen. Auch hier stellt Generaldirektor Dr. Ernst Esch den ausführlichen, leitenden Artikel »Vom Wesen der Pressa«, der durch Photos der leitenden Männer und ein Bild des Kongreßhauses der Pressa illustriert wird. Aus dem übrigen reichen Inhalt seien erwähnt die historische Tabelle von Prof. St. Jarkowski: »Die Presse senatoren des »Pressa«-Jahres«. Die Zusammenstellung zeigt, daß Deutschland die ältesten Zeitungen aufzuweisen hat. In fast 50jährigen Abständen folgen Holland, dann Frankreich, Österreich und England usw. — Wohl der interessanteste Aufsatz der Zeitschrift ist der »Geschichtlichen Entwicklung der Zeitungsforschung in Deutschland...« gewidmet. Er birgt reiches bibliographisches Material und ist von einem der Herausgeber, Prof. d'Ester, verfaßt. Ein Aufsatz von Dr. H. A. Münster: »Zeitungslesebücher in Schulen« erscheint mir auch für den Buchhandel besonders beachtlich. Selbstverständlich ist, wie schon gesagt, mit den vorstehenden Angaben der Inhalt aller vorliegenden Sonderhefte nicht ausgeschöpft. Viel mehr Interessantes noch harret des Lesers und lohnt die Mühe der Beschaffung von Sonderheften.

Außer diesen Berichten, Aufsätzen, Führungen usw., die in der periodischen Presse verstreut oder gesammelt austreten, finden wir eine Reihe selbständiger Schriften, die meist Führer oder Erläuterer von Gruppen- oder Sonderausstellungen sind. So hat das »Ostpreußenhaus auf der Pressa Köln 1928« unter gleichem Titel ein bogenstarkes Heft auf Kunstdruckpapier aufzuweisen. Dr. Diesch ist sein Verfasser. Der Inhalt der Schrift weist die frühen Beziehungen der Provinz mit dem übrigen Deutschland nach und führt manches Dokument auf, das sie bestätigt. Sie zeigt ebenfalls den publizistischen Niederschlag kraftvollen Eigenlebens. Auf der Rückseite des Umschlages mahnen farbige Karten, die den Umfang und die Lage Ostpreußens einst und jetzt zeigen, das übrige Deutschland an die Pflicht, stets der abgetrennten Landesteile zu gedenken. — Sehr hübsch ist weiter die Gabe der »Vereinigung von Freunden der Stadtbibliothek Dortmund«. Unter Herausgeberschaft von Dr. E. Schulz, bearbeitet